

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 755 202 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des
Hinweises auf die Patenterteilung:

12.07.2000 Patentblatt 2000/28

(21) Anmeldenummer: **95915751.2**

(22) Anmeldetag: **11.04.1995**

(51) Int. Cl.⁷: **A43B 3/24**

(86) Internationale Anmeldenummer:
PCT/DE95/00468

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:
WO 95/27414 (19.10.1995 Gazette 1995/45)

(54) **SCHUH**

SHOE

CHAUSSURE

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT BE CH DE DK ES FR GB GR IE IT LI LU MC NL
PT SE**

(30) Priorität: **11.04.1994 DE 4412154**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
29.01.1997 Patentblatt 1997/05

(73) Patentinhaber: **Hartung, Peter**
21481 Schnakenbek (DE)

(72) Erfinder: **Hartung, Peter**
21481 Schnakenbek (DE)

(74) Vertreter:
Rohnke, Christian, Dr. et al
Jungfernstieg 51 (Prien-Haus)
Postfach 30 40 49
20313 Hamburg (DE)

(56) Entgegenhaltungen:
DE-U- 8 716 546 **GB-A- 874 066**
US-A- 4 103 440 **US-A- 4 745 693**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

EP 0 755 202 B1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Schuh, gemäß dem Oberbegriff von Anspruch 1. Ein solcher Schuh ist bekannt aus GB-A-874066.

[0002] In der heutigen Zeit werden Schuhe regelmäßig in bezug auf die Farbe der Schuhe und ihre äußere Gestaltung abgestimmt zur jeweiligen gewünschten Kleidung des Trägers erworben und getragen. Dieses ist nicht nur im Bereich der Freizeit- und der Sportschuhe der Fall sondern auch bei Schuhen, die täglich getragen werden. Bekannt ist, daß bei Schuhen grundsätzlich das Sohlenteil in Vergleich zum Schaftteil die höheren Herstellungskosten erfordert, was einerseits bedingt ist durch die dafür verwendeten Materialien und andererseits durch aufwändige maschinelle und/oder handwerkliche Herstellungsschritte.

[0003] Im Zuge des Wunsches, ebenfalls die Kleidung oft zu wechseln und dazu immer das farblich und in bezug auf seine Formgebung angepaßte Schuhwerk zu tragen, wäre normalerweise eine umfangreiche Bevorratung an verschiedensten Schuhen nötig, um den vorgenannten Abstimmungswünschen zu entsprechen. Dieses ist zumindest für die breiteren Bevölkerungskreise aus Kostengründen nicht möglich.

[0004] Ein Schuh dieser Art ist bekannt (US-A-4 103 440). Aufgrund des Aufbaus dieses bekannten Schuhs, bei dem das Schaftteil in das im Querschnitt muldenförmig ausgebildete Sohlenteil bis auf die Innenoberfläche der eigentlichen Laufsohle oder noch tiefer in das Sohlenteil ragt, findet eine den Tragekomfort des Schuhs negativ beeinflussende Bewegung durch das Teil des Schaftteils statt, das bis auf die Innenoberfläche des Sohlenteils bzw. der Laufsohle verlängert ausgebildet ist. Durch die Beweglichkeit des Sohlenteils beim Gehen bzw. Laufen mit dem bekannten Schuh kommt es zu Knickungen bzw. Stauchungen des Materials des Schaftteils in den natürlichen Knickbereichen des Schuhs mit der Folge, daß sich für das Tragen des Schuhs nachteilig auswirkende Reibstellen in den seitlichen Fußbereichen ausbilden mit der Folge, daß die bekannten Schuhe nur einen bedingten Zeitraum lang getragen werden können.

[0005] Es ist deshalb Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen Schuh der eingangs genannten Art zu schaffen, der leicht und kostengünstig in bezug auf seine Form und seine Farbgebung an einen veränderten Kleidungswunsch angepaßt werden kann, der in bezug auf seinen Aufbau grundsätzlich nicht von dem Aufbau normaler Schuhe abweicht, der einfach und kostengünstig herstellbar ist und darüber hinaus durch die den Schuh tragende Person ohne fremde Hilfsmittel an die gewünschte veränderte Kleidungssituation angepaßt werden kann, wobei der Tragekomfort der Schuhe sich vom Tragekomfort herkömmlicher Schuhe mit fest verbundenem Sohlen- und Schaftteil nicht unterscheidet.

[0006] Gelöst wird die Aufgabe gemäß der Erfin-

dung dadurch, daß wenigstens das am Stehrahmen befestigte Teil der Verbindungseinrichtung durch den Stehrahmen gegenüber dem Schuhinnenraum abgedeckt ist.

5 [0007] Der Vorteil der erfindungsgemäßen Lösung besteht im wesentlichen darin, daß der Stehrahmen dem Schuh insgesamt erst die eigentliche Formstabilität verschafft und dafür sorgt, daß gerade in den empfindlichen Seitenbereichen des Fußes im Schuh keine beweglichen Teile vorhanden sind, die während des 10 Gehens oder Laufens des Schuhs eine Reibung am Fuß erzeugen. Ein weiterer Vorteil ist, daß durch den umlaufenden stegartigen Stehrahmen der seitlich Eintritt von Wasser in den Innenraum des Schuhs verhindert wird, da dieser faktisch einen im wesentlichen umlaufenden Rand um das Sohlenteil herum bildet. Auch dadurch ist der Tragekomfort des erfindungsgemäßen Schuhs grundsätzlich genau der gleiche wie bei herkömmlichen Schuhen mit fest verbundenem 15 Sohlen- und Schaftteil.

[0008] Da der Stehrahmen bei verbundenem Sohlenteil mit Schaftteil nicht sichtbar ist, kann auch bei der erfindungsgemäßen Lösung ohne weiteres auf unterschiedlich gestaltete Schaftteile bzw. Sohlenteile 20 gemäß der gewünschten Kombination zurückgegriffen werden, d.h. der Stehrahmen beeinflusst auch optisch im verbundenen Zustand, d.h. dem Zustand, bei dem das Sohlenteil mit dem Schaftteil verbunden ist, den Schuh in seiner Gesamtheit nicht. Somit kann das Schaftteil, das regelmäßig bestimmend für den farblichen- und den formmäßigen Gesamteindruck des Schuhs ist, auch bei der erfindungsgemäßen Lösung vom Sohlenteil gelöst werden und es kann ohne weiteres an die Stelle des entfernten Schaftteils einer bestimmten Form bzw. Farbe ein anderes bevorratetes 25 Schaftteil mit einer anderen Form bzw. Farbe gesetzt und mit dem Sohlenteil verbunden werden. Dieses kann erfindungsgemäß ohne Hilfsmittel und ohne Werkzeug erfolgen, wobei auch manuell ungeschickte Personen keine Probleme haben, Schaftteil und Sohlenteil voneinander zu lösen und das Sohlenteil auch mit einem neuen Schaftteil zu verbinden, da durch den Stehrahmen das sohlenseitige Teil der Verbindung immer gut zugänglich ist. Darüber hinaus wird es erfindungsgemäß natürlich auch angestrebt, daß anstelle des bisherigen Sohlenteils bei gleichbleibendem Schaftteil ein 30 anderes Sohlenteil gesetzt bzw. mit dem Schaftteil verbunden wird, beispielsweise für den Fall, daß ein speziell für den Schlechtwettereinsatz bestimmtes Sohlenteil gegen ein Sohlenteil ausgetauscht wird, das für die Verwendung bei normalem Wetter bestimmt und geeignet ist. Es sind die verschiedensten Möglichkeiten der Kombination unterschiedlicher Sohlenteile und unterschiedlicher Schaftteile möglich, wobei insbesondere auch für 35 Reisezwecke erfindungsgemäß eine Bevorratung an verschiedenen Schuhen erheblich reduziert werden kann, was sich auch positiv in einem verringerten Gesamtgewicht beispielsweise des Reisegepäcks

bemerkbar macht.

[0009] Bei einer vorteilhaften Ausgestaltung des Schuhs grenzt ein äußerer Stehrahmen an den Stehrahmen an, wobei der äußere Stehrahmen in vertikaler Richtung eine geringere Höhe als der Stehrahmen hat. Dadurch ist es auf einfache Weise möglich, das mit dem Sohlenteil des Schuhs verbundene Teil der lösbaren Verbindung zwischen dem äußeren Stehrahmen und dem Stehrahmen zu erfassen und beispielsweise mittels einer durchgehenden Nähverbindung oder mittels einer Klebe- oder Vulkanisierverbindung oder dergleichen zu befestigen. Grundsätzlich können der Stehrahmen und der äußere Stehrahmen aus beliebigen geeigneten Werkstoffen, beispielsweise aus Stoff, Leder oder elastischem Kunststoff bestehen, die jeweils wieder mit Stoff oder Leder eingefast werden können. Unabhängig von dieser Art der Ausbildung des äußeren Stehrahmens und des Stehrahmens können diese aber auch integral ausgebildet sein, was gegebenenfalls auch eine einfachere Befestigungsmöglichkeit am Sohlenteil oder auch eine integrale Ausbildung mit dem Sohlenteil gewährleistet.

[0010] Um eine optimalen Anpassung an die vertikale Höhe (vertikale Dicke) des Fußes der Person zu gewährleisten, die den Schuh trägt, ist es vorteilhaft, den Abstand der Oberkante des äußeren Stehrahmens und der Innenoberfläche des Sohlenteils im Bereich von 2,6 - 3,6 cm auszubilden. Da es gemäß der Erfindung nicht in jedem Falle zwingend ist, daß der Stehrahmen das Sohlenteil vollständig umschließt, es vielmehr ausreichen kann, daß der Stehrahmen lediglich das Sohlenteil teilweise umläuft, ist der vorgenannte Abstand wenigstens aber im Vorfußbereich des Schuhs realisiert.

[0011] Grundsätzlich kann die Verbindung zwischen Sohlenteil und Schaftteil auf beliebige geeignete Weise erfolgen, soweit die lösbare Verbindung tatsächlich eine kraftschlüssige Verbindung zwischen Sohlenteil und Schaftteil während des Tragens des Schuhs gewährleistet.

[0012] Vorteilhafterweise wird die lösbare Verbindung durch einen teilbaren Reißverschluß gebildet, dessen eines Band mit dem Schaftteil und dessen anderes Band mit dem Sohlenteil verbunden ist. Die heutzutage verfügbaren Reißverschlüsse, die schon im Schuhbereich eingesetzt werden, weisen eine derartige Stabilität auf, daß eine dauerhafte, lösbare, kraftschlüssige Verbindung zwischen Sohlenteil und Schaftteil möglich ist.

[0013] Um bei der Verwendung eines Reißverschlusses als lösbarer Verbindung keine Korrosionsprobleme befürchten zu müssen, die eine teilweise oder vollständige Funktionsunfähigkeit des Reißverschlusses ggf. bei Einfluß von Feuchte zur Folge hätten, ist es vorteilhaft, den Reißverschluß derart auszubilden, daß wenigstens die Krampen des Reißverschlusses aus Kunststoff bestehen. Ein derartiger Reißverschluß hätte zudem neben dem Vorteil der Korrosionsunanfälligkeit

den weiteren Vorteil, daß dieser verhältnismäßig leicht bedienbar ist und regelmäßig auch dauerhafter haltbar ist als ein Reißverschluß, bei dem die Krampen aus Metall bestehen.

5 **[0014]** Bei einer anderen vorteilhaften Ausgestaltung des Schuhs wird die lösbare Verbindung durch eine Klettverschlußeinrichtung gebildet, deren eines Teil mit dem Schaftteil und deren anderes Teil mit dem Sohlenteil verbunden ist. Eine derartige Ausgestaltung
10 des Schuhs bzw. der lösbaren Verbindung wird regelmäßig dann ausreichend sein, wenn der Schuh für weniger strapaziöse Zwecke getragen wird.

[0015] Das Zugstück des Reißverschlusses, das ausreichend groß ausgebildet sein muß, um eine ausreichende Kraft für die Schließ- und Öffnungsbewegung des Reißverschlusses aufbringen zu können, kann ggf. optisch aber auch beim Tragen des Schuhs stören, da das Zugstück im Schieber des Reißverschlusses scharnierartig beweglich angeordnet ist. Es ist deshalb vorteilhaft, das Zugstück des Reißverschlusses im
20 geschlossenem Zustand des Reißverschlusses mit einer Lasche abzudecken bzw. zu sichern, was einerseits den Vorteil hat, daß das Zugstück optisch abgedeckt wird und andererseits verhindert wird, daß es undefiniert vom Schuh absteht bzw. sich beim Tragen hin- und herbewegt, was für das Tragen sehr störend wäre. Dabei wird die Lasche vorteilhaft durch zwei Laschenelemente gebildet, die mittels eines Verschlusses lösbar miteinander verbindbar sind, wobei der Verschluß ein Knopfverschluß, ein Schnallenverschluß, ein Klettverschluß oder ein beliebiger anderer Verschluß sein kann. Vorzugsweise ist auch die Ausbildung nur eines Laschenelements für diesen Zweck möglich.

[0016] Um die Lasche optisch so gering wie möglich das Erscheinungsbild des Schuhes insgesamt mitbestimmen zu lassen, ist die Lasche vorteilhafterweise außen am Innenbereich, d.h. an den beiden zueinandergerichteten Seiten zweier getragener Schuhe angeordnet.

40 **[0017]** Eine für den Träger von Schuhen empfindliche Stelle ist der Innenfersenbereich des Schuhes. Um sicherzustellen, daß die lösbare Verbindung zwischen Sohlenteil und Schaftteil während des Tragens keinen nachteiligen Einfluß auf den Fersenbereich des Fußes hat, d.h. keine möglichen Druckstellen entstehen, ist es vorteilhaft, im Fersenbereich des Schaftteils eine in verbundenem Zustand des Schaftteils und des Sohlenteils bis in den Brandsohlenbereich oder dergleichen des Sohlenteils ragende Hinterkappe vorzusehen, die am Schaftteil befestigt ist und laschenartig bis in den Brandsohlenbereich oder dergleichen des Sohlenteils vorsteht. Im übrigen hat die Hinterkappe eine Form und eine Ausbildung, wie sie ansonsten im allgemeinen bei ganzen normalen Schuhen anzutreffen ist.

55 **[0018]** Die Erfindung wird nun unter Bezugnahme auf die nachfolgenden schematischen Zeichnungen anhand eines Ausführungsbeispiels im einzelnen beschrieben. Darin zeigen :

Fig. 1 in der Seitenansicht in perspektivischer Darstellung einen Schuh, bei dem Sohlenteil und Schaftteil miteinander verbunden sind,

Fig. 2 eine Darstellung des Schuhs gemäß Fig. 1, wobei jedoch Schaftteil und Sohlenteil durch Lösung eines teilbaren Reißverschlusses voneinander entfernt sind,

Fig. 3 eine vergrößerte Darstellung im Detail im Schnitt des unmittelbaren Verbindungsbereiches zwischen Sohlenteil und Schaftteil mittels eines geschlossenen Reißverschlusses und

Fig. 4 in der Seitenansicht einen Schuh mit auseinandergeklappten Laschen zur möglichen Abdeckung des Zugstücks des Reißverschlusses.

[0019] Der in den Figuren dargestellte Schuh 10 besteht im wesentlichen aus einem Sohlenteil 11 und einem Schaftteil 12. Da der Aufbau von Schuhen 10 grundsätzlich bekannt ist, wird hier lediglich auf die Details eingegangen, die zur Beschreibung des erfindungsgemäßen Schuhs 10 nötig sind. Zwischen Sohlenteil 11 und Schaftteil 12 ist ein umlaufender, lösbarer Reißverschluß 13 vorgesehen. Der Reißverschluß 13 ist mit seinem oberem Band 130 auf geeignete Weise, beispielsweise mittels einer Nähnaht und/oder geklebt mit dem Schaftteil 12 verbunden, während das andere, untere Band 131 des Reißverschlusses 13 mittels einer Nähnaht und/oder geklebt mit dem Sohlenteil 11 verbunden ist, vergl. Fig. 3.

[0020] Das Sohlenteil 11 weist einen inneren umlaufenden stegartigen Stehrahmen 19 auf und einen äußeren Stehrahmen 190. Diese können ggf. einteilig, d.h. integral, ausgebildet sein, vergl. Fig. 3, wobei bei dieser Ausgestaltung das Band 131 des Reißverschlusses 13 geringfügig anders als vorangehend beschrieben befestigt ist. Dabei ist das in den Schuhinnenraum 20 gerichtete Teil des Stehrahmens 19, d.h. bei einer Ansicht in Richtung des Pfeiles 21, höher ausgebildet als der äußere Stehrahmen 190, so daß der Reißverschluß 13 bei Betrachtung in Richtung des Pfeiles 21, d.h. gegenüber dem Schuhinnenraum 20, abgedeckt ist, und somit der Reißverschluß 13 vom Träger des Schuhs 10 während des Tragens nicht bemerkt wird.

[0021] Wie schon angedeutet, ist es bei allen denkbaren Ausführungsformen des Schuhs 10 nicht zwingend erforderlich, daß neben dem inneren umlaufenden Stehrahmen 19 auch ein äußerer Stehrahmen 190 vorgesehen ist. Bei den Ausgestaltungen des Schuhs 10, bei denen aber der äußere Stehrahmen 190 vorgesehen ist, ist der Abstand der Oberkante 191 des äußeren Stehrahmens 190 und der Innenoberfläche 110 des Sohlenteils 11 im Bereich zwischen 2,6 - 3,6 cm bemessen. Auf der Innenoberfläche 110 des Sohlenteils 11

liegt regelmäßig eine Einlegesohle, die aus Schaumstoff oder anderen Werkstoffen besteht und gegebenenfalls mit einem Deckstoff aus Leinen oder dergleichen versehen sein kann.

[0022] Das eigentliche Sohlenteil kann ebenfalls aus beliebigen geeigneten Werkstoffen wie Leder, Gummi oder Kunststoff, beispielsweise Polyurethan, bestehen, wobei auch Gemische der unterschiedlichen Werkstoffe bzw. Kombinationen der unterschiedlichen vorgenannten Werkstoffe möglich sind.

[0023] Der innere Stehrahmen 19 und/oder der äußere Stehrahmen 190 besteht bzw. bestehen aus Leder, Stoff oder Kunststoff oder geeigneten Kombinationen dieser Werkstoffe, wobei die den äußeren und/oder inneren Stehrahmen 190, 19 bildenden Werkstoffe wiederum mit anderen Werkstoffen eingefaßt bzw. umhüllt sein können in Abhängigkeit von der bestimmungsgemäßen Verwendung des Schuhs, beispielsweise als Freizeit-, Lauf- oder Sportschuh. Der Stehrahmen 19, der äußere Stehrahmen 190 oder beide Stehrahmen 19, 190 kann bzw. können ggf. auch integral mit dem Sohlenteil 11 ausgebildet sein.

[0024] Der teilbare Reißverschluß 13 ist derart zwischen Sohlenteil und Schaftteil 12 angeordnet, daß das Ende und der Anfang des Reißverschlusses außen an der Schuhinnenseite, vergl. Fig. 4, zusammengeführt werden, d.h. sich hier im geschlossenen Zustand des Reißverschlusses 13 gegenüberstehen. Das Zugstück 134 des Reißverschlusses 13 ist in diesem Zustand mit einer Lasche 14, hier bestehend aus zwei Laschenelementen 140, 141, abdeckbar, und zwar dadurch, daß die beiden Laschenelemente 140, 141, von denen jeweils eines am Sohlenteil 11 und eines am Schaftteil 12 befestigt sind, aufeinandergeklappt werden, wobei dieser Haltezustand mittels eines beliebig ausbildbaren Verschlusses 142, beispielsweise mittels eines Klettverschlusses, einer Knopfverbindung, einer Schnallenverbindung oder dergl. erreicht werden kann. In der Darstellung gemäß Fig. 4 sind die beiden Laschenelemente 140, 141 in miteinander nicht verbundener Stellung dargestellt.

[0025] Im Fersenbereich 16 des Schaftteils 12 ist eine Hinterkappe 18 vorgesehen, vergl. insbesondere Fig. 2, die laschenartig vom Schaftteil 12 absteht und bis in den Brandsohlenbereich 17 des Sohlenteils 11 ragt, wenn Sohlenteil 11 und Schaftteil 12 durch den Reißverschluß 13 miteinander verbunden sind, vergl. Fig. 1. Schaftteil 12 und Hinterkappe 18 sind mittels Klebung und/oder Nähung und/oder Vulkanisation fest miteinander verbunden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß der Reißverschluß 13 an sich beliebiger geeigneter Konstruktion sein kann. Aufgrund seiner erforderlichen Flexibilität, der problemlosen farblichen Ausgestaltung bzw. Anpassung an eine bestimmte Farbe, seiner notwendigen Umempfindlichkeit gegenüber Feuchtigkeit und Schmutz ist es sinnvoll, den Reißverschluß 13 bzw. die Krampen des Reißverschlusses 132 aus Kunststoff auszubilden, es kann jedoch auch

für bestimmte einzelne Anwendungsfälle aber sinnvoll sein, normale Reißverschlüsse 13 mit Metallkrampen 132 zu verwenden.

Bezugszeichenliste

[0026]

10	Schuh
11	Sohlenteil
110	Innenoberfläche
12	Schaftteil
13	Reißverschluß
130	Band
131	Band
132	Krampe
134	Zugstück
14	Lasche
140	Laschenelement
141	Laschenelement
142	Verschluß
15	Innenbereich
16	Fersenbereich
17	Brandsohle
18	Hinterkappe
19	Stehrahmen
190	äußerer Stehrahmen
191	Oberkante
20	Schuhinnenraum
21	Pfeil

Patentansprüche

1. Schuh, umfassend im wesentlichen ein Sohlenteil (11) und ein Schaftteil (12), wobei das Schaftteil (12) und das Sohlenteil (11) mittels einer aus zwei Teilen bestehenden, teilbaren Verbindungseinrichtung lösbar miteinander verbindbar sind und wobei das Sohlenteil (11) einen an diesem befestigten und dieses umlaufenden stegartigen Stehrahmen (19) aufweist, an dem ein Teil (131) der Verbindungseinrichtung befestigt ist, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens das am Stehrahmen (19) befestigte Teil (131) der Verbindungseinrichtung durch den Stehrahmen (19) gegenüber dem Schuhinnenraum (20) abgedeckt ist. 35
2. Schuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein äußerer Stehrahmen (190) an den Stehrahmen (19) angrenzt, wobei der äußere Stehrahmen (190) in vertikaler Richtung eine geringere Höhe als der Stehrahmen (19) hat. 40
3. Schuh nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens der äußere Stehrahmen (190) integral mit dem Stehrahmen (19) ausgebildet ist. 45
4. Schuh nach einem oder beiden der Ansprüche 2

oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Abstand der Oberkante (191) des äußeren Stehrahmens (190) und der Innenoberfläche (110) des Sohlenteils (11) im Bereich zwischen 2,6 - 3,6 cm liegt.

5. Schuh nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die lösbare Verbindung durch einen teilbaren Reißverschluß (13) gebildet wird, dessen eines Band (130) mit dem Schaftteil (12) und dessen anderes Band (131) mit dem Sohlenteil (11) verbunden ist. 10
6. Schuh nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens die Krampen (132) des Reißverschlusses (13) aus Kunststoff bestehen. 15
7. Schuh nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die lösbare Verbindung durch eine Klettverschlußeinrichtung gebildet wird, deren eines Teil mit dem Schaftteil (12) und deren anderes Teil mit dem Sohlenteil (11) verbunden ist. 20
8. Schuh nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Zugstück (134) des Reißverschlusses (13) im geschlossenen Zustand des Reißverschlusses (13) mit einer Lasche (14) abdeckbar ist. 25
9. Schuh nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Lasche (13) durch zwei Laschenelemente (140, 141) gebildet wird, die mittels eines Verschlusses (142) lösbar miteinander verbindbar sind. 30
10. Schuh nach einem oder beiden der Ansprüche 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Lasche (14) im Innenbereich (15) des Schuhs (10) angeordnet ist. 40
11. Schuh nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß im Fersenbereich (16) des Schaftteils (12) eine im verbundenen Zustand des Schaftteils (12) und des Sohlenteils (11) bis in den Brandsohlenbereich (17) des Sohlenteils (11) ragende und mit dem Schaftteil (12) fest verbundene Hinterkappe (14) ausgebildet ist. 45

Claims

1. A shoe essentially comprised of a sole (11) and an upper structure (12), which upper structure (12) and sole (11) can be releasably joined together by a releasable joining device consisting of two separable parts, the sole (11) having a ridgelike projecting support member (19) fixed to and extending around the peripheral region of it, to which support

member (19) one part (131) of the joining device is attached **characterised in that** at least the part (131) of the joining device which is attached to the inner support member (19) is shielded with respect to the internal space (20) of the shoe by said ridge-like support member (19).

5

2. A shoe according to **claim 1, characterised in that** an outer support member (190) is disposed externally of the inner support member (19) wherewith the height of the outer support member (190) in the vertical direction is less than that of the inner support member (19).

10

3. A shoe according to **claim 2, characterized in that** at least the outer support member (190) is of a unit construction with the inner support member (19).

15

4. A shoe according to **claim 2 or 3, characterized in that** the distance between the upper edge (191) of the outer support member (190) and the inner surface (110) of the sole (11) is in the range of 2,6 - 3,6 cm.

20

5. A shoe according to one or more of **claims 1 to 4, characterized in that** the releasable joining device is comprised of a releasable zipper (13) having an upper strip (130) which is connected to the upper structure (12), and a lower strip (131) which is connected to the sole (11).

25

6. A shoe according to **claim 5, characterized in that** at least the interengaging elements (132) of the zipper (13) are comprised of plastic material.

30

7. A shoe according to one or more of **claims 1 to 4, characterized in that** the releasable joining device is comprised of a burr fastener, wherewith one part of said fastener is connected to the upper structure (12) and the other part is connected to the sole (11).

35

8. A shoe according to one or more of **claims 1 to 7, characterized in that** the pulling member (134) of the zipper (13) can be covered with a flap device (14) when the zipper (13) is in the closed state.

40

9. A shoe according to **claim 8, characterized in that** the flap device (14) is comprised of two flap elements (140, 141) which are releasably held together by closure means (142).

45

10. A shoe according to **claim 8 or 9, characterized in that** the flap device (14) is disposed in the medial-side surface region (15) of the shoe (10).

50

11. A shoe according to one or more of **claims 1 to 10, characterized in that** a rear stiffener (18) is provided in the heel region (16) of the upper structure (12), which stiffener (18) is securely attached to the upper structure (12), and when the sole (11) and upper structure (12) are joined together said stiffener (18) projects into the insole region (17) of the sole (11).

vided in the heel region (16) of the upper structure (12), which stiffener (18) is securely attached to the upper structure (12), and when the sole (11) and upper structure (12) are joined together said stiffener (18) projects into the insole region (17) of the sole (11).

Revendications

1. Chaussure, comprenant principalement une partie formant semelle (11) et une partie formant tige (12), la partie formant tige (12) et la partie formant semelle (11) étant liées entre elles de manière détachable au moyen d'un dispositif de liaison comprenant deux parties et la partie formant semelle (11) ayant une trépointe (19) en forme de nervure fixée à celle-ci et l'entourant, à laquelle une partie (131) du dispositif de liaison est attachée, caractérisée en ce que la partie (131) du dispositif de liaison qui est fixée à la trépointe (19) est couverte par la trépointe (19) par rapport à l'espace intérieur (20) de la chaussure.

2. Chaussure selon la revendication 1, **caractérisée en ce qu'une** trépointe externe (190) est à côté de ladite trépointe (19), la trépointe externe (190) ayant une hauteur moins élevée que ladite trépointe (19) dans le sens vertical.

3. Chaussure selon la revendication 2, **caractérisée en ce qu'au moins** la trépointe externe (190) est formée intégralement avec ladite trépointe (19).

4. Chaussure selon l'une des revendications 2 ou 3 ou les deux, **caractérisée en ce que** la distance entre la bordure supérieure (191) de la trépointe externe (190) et la surface interne (110) de la partie formant semelle (11) vaut approximativement entre 2,6 et 3,6 cm.

5. Chaussure selon l'une ou plusieurs des revendications 1 à 4, **caractérisée en ce que** la liaison détachable est formée par une fermeture éclair séparable (13) dont l'une des bandes (130) est fixée à la partie formant tige et l'autre bande (131) est fixée à la partie formant semelle (11).

6. Chaussure selon la revendication 5, **caractérisée en ce qu'au moins** les dents (132) de la fermeture éclair (13) sont en matière synthétique.

7. Chaussure selon l'une ou plusieurs des revendications 1 à 4, **caractérisée en ce que** la liaison amovible est formée par un système de fermeture Velcro, dont l'une des parties est liée à la partie formant tige (12) et l'autre partie à la partie formant semelle (11).

8. Chaussure selon l'une ou plusieurs des revendications 1 à 7, **caractérisée en ce que** la tirette (134) de la fermeture éclair (13) peut être recouverte par une languette (14) lorsque la fermeture éclair (13) est fermée. 5
9. Chaussure selon la revendication 8, **caractérisée en ce que** la languette (13) est formée par deux éléments de languette (140,141) qui peuvent être liés de manière amovible l'un à l'autre par un moyen de fermeture (142). 10
10. Chaussure selon l'une des revendications 8 ou 9, **caractérisée en ce que** la languette (14) est placée dans la partie intérieure (15) de la chaussure (10). 15
11. Chaussure selon l'une ou plusieurs des revendications 1 à 10, **caractérisée on ce que** dans la région du talon (16) de la tige (12) un contrefort (18) est formé qui est lié de manière fixe avec la partie formant tige (12) et qui s'étend jusque dans la région de semelle intérieure (17) de la partie formant semelle lorsque la partie formant tige (12) et la partie formant semelle (11) sont liées. 20
25

30

35

40

45

50

55

Fig. 1

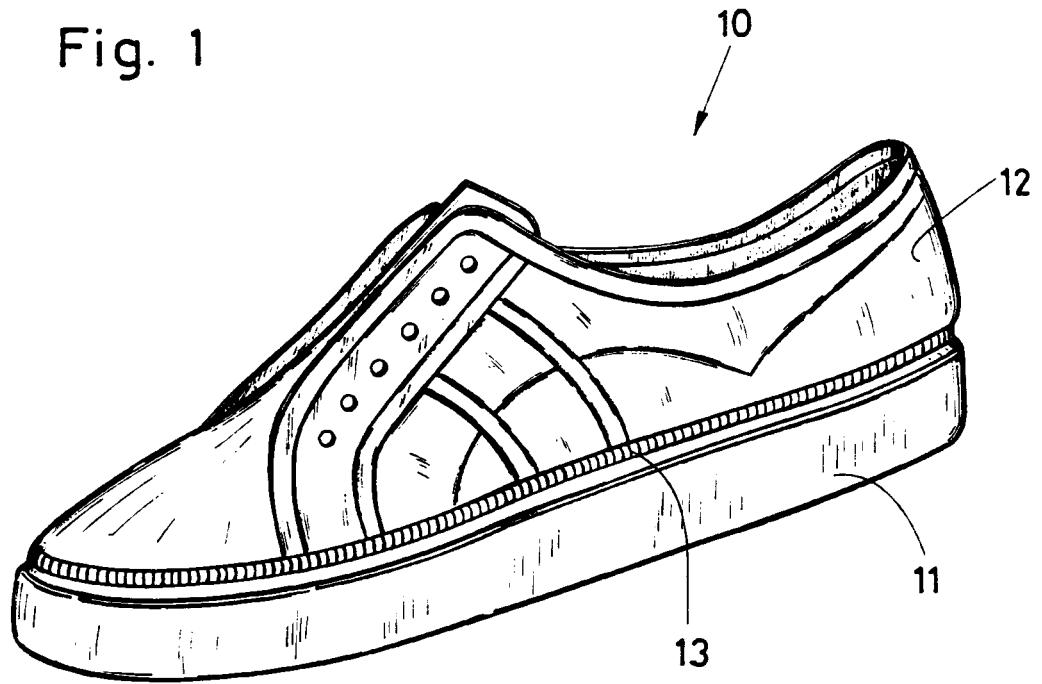


Fig. 2

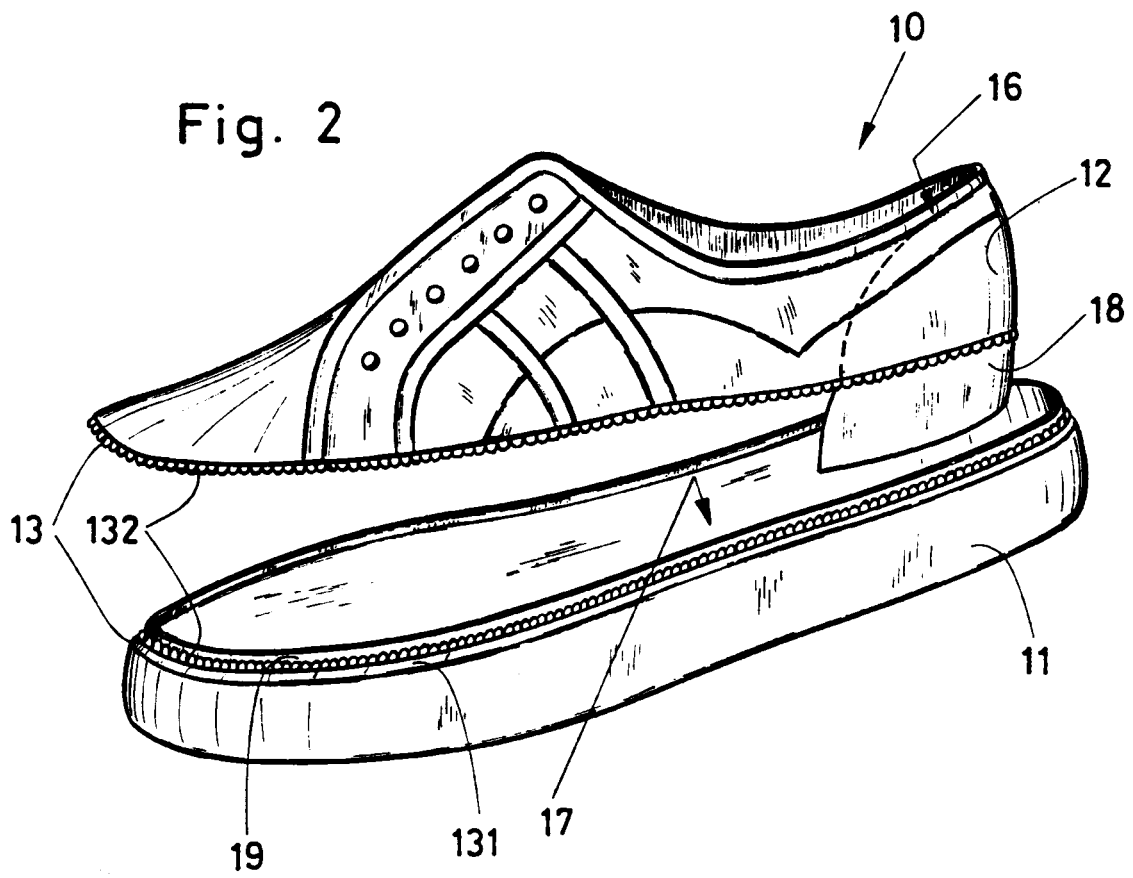


Fig. 3

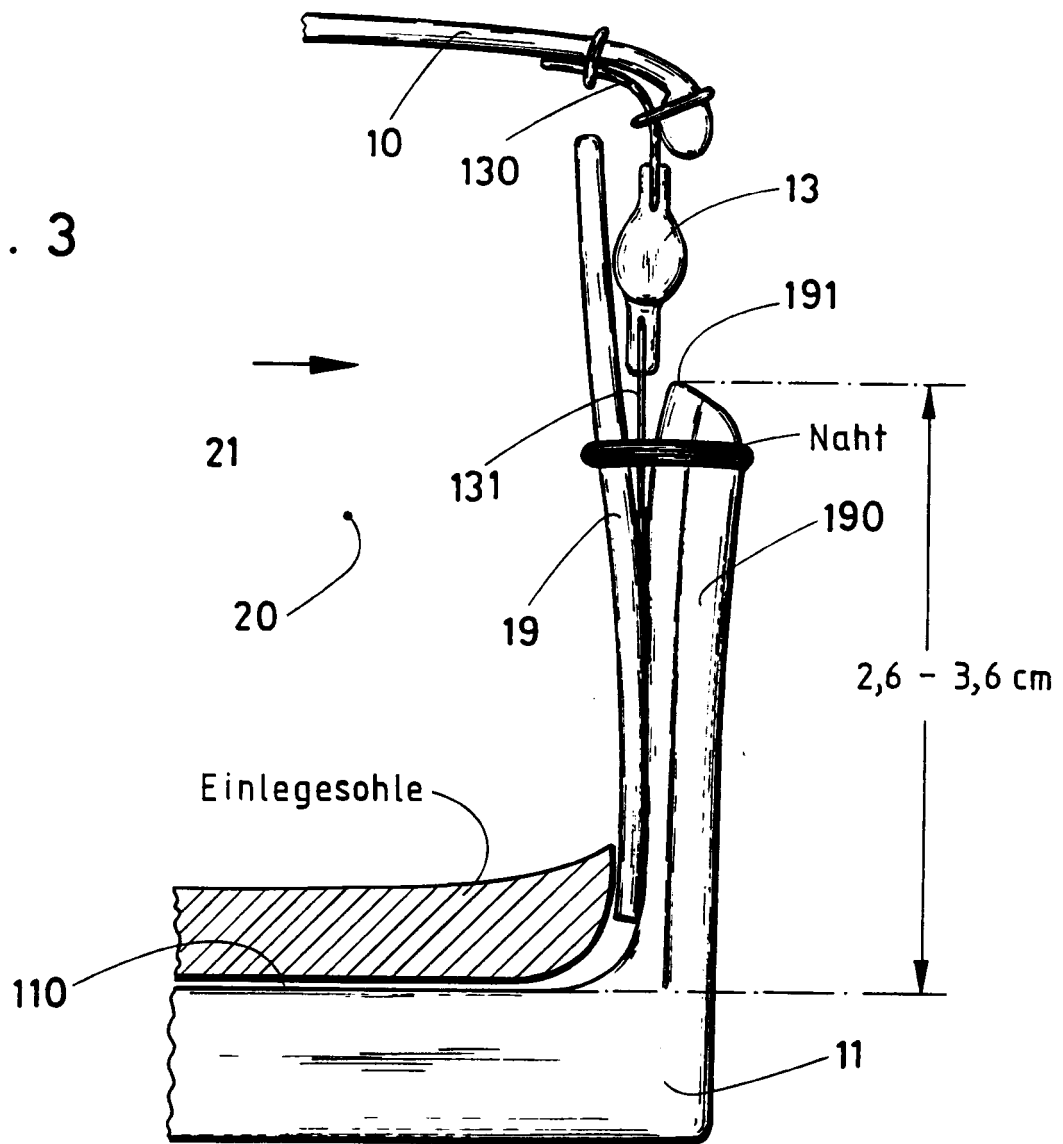


Fig. 4

